

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Mittwoch den 29. März 1882.

№ 36.

Mit Nummer 37 schließt das 1. Quartal des Correspondenten. Bestellungen wolle man sofort aufgeben, da die Post bei späterer Bestellung die ersten Nummern nur gegen besondere Entschädigung nachliefert.

Technisches.

Im Stuttgarter Graphischen Klub hielt am 2. März Herr Dr. Dorn (vom Hause Kast & Ehinger) einen Vortrag „Ueber die Lichtbeständigkeit der Farben im allgemeinen und über Anwendung feuerbeständiger Farben auf feuerfestem Asbest-Papier“. Anknüpfend an die Frage, ob, wie man gewöhnlich anzunehmen pflege, unsere heutigen Farben denen vergangener Zeitperioden an Haltbarkeit und Schönheit nachstünden, behauptete der Genannte, daß wir gegenwärtig sogar mehr echte Farben als früher besäßen; so habe das sonst so teure Ultramarin seit der besonders durch Professor Gmelin in Tübingen (1828) bewirkten künstlichen Erzeugung einen ungeheuern Umschwung in der Farberzeugung bewirkt, was dadurch bewiesen werde, daß im Jahre 1862 etwa 3 560 000 k und 1881 gegen 8 600 000 k dieser Farbe produziert worden seien. Herr Dr. Dorn hat in der Farbenfabrik von Kast & Ehinger zu Feuerbach-Stuttgart die Lichtbeständigkeit des Druckfacks dadurch erprobt, daß derselbe während 18 Tagen der Sonne ausgesetzt, von derselben aber nicht im mindesten angegriffen worden war; eine in derselben Weise dem Lichte ausgesetzte geringe Farbe dagegen sah ganz abgebläht und entstellte aus. In bezug auf Schönheit der Druckfarben spielt das Papier eine nicht unwichtige Rolle: neben dem Einflusse des Lichts sind es ungebührliche Mischungen der Papiersubstanz, welche den Farben so verderblich werden können, daß die eine durch die andere zerstört wird. Ferner ist der Schwefelwasserstoff ein entschiedener Feind aller Farben und wo er, wie in Aborten, intensiv auftritt, erliegen alle, besonders aber so empfindliche wie Kremsler Weiß, seiner Einwirkung. Bei einer angestellten Probe wurde ein weißer Papierstreifen durch den mit penetrantem Geruch einem Gläschen entströmenden Schwefelwasserstoff in wenigen Augenblicken auffallend geschwärzt, wogegen ein mit Karminzinnober bedruckter Papierstreifen unverändert blieb. Außer der Hitze wurden noch Alkali und Säuren als Farbensünde bezeichnet. Der Vortragende erwähnte der Unthunlichkeit, Karminzinnober von Kupfer-Nitrat zu drucken, und meinte, es sei unmöglich Farben zu produzieren, welche durch nichts beeinflusst werden.... Auf die Anwendung feuerbeständiger Farben übergehend, erläuterte Dr. Dorn die Anfertigung des feuerfesten Asbest-Papiers, welches aus Asbestfasern, übermangansaurem Kali und gemahlenem Holzstoff besteht und mit Borax und Keimwasser bearbeitet wird. Gewöhnliche Farben gehen im Feuer zu Grunde und die feuerbeständigen Farben sind wegen des dazu

zur Verwendung kommenden Platinchlorids sehr teuer. Die angestellten Experimente ergaben die Feuerfestigkeit des Asbest-Papiers und die Feuerbeständigkeit der zu dem Zweck präparierten Farbe; die Flamme verzehrte den vorhandenen Schmutz, konnte aber der Farbe nichts anhaben.... Nachdem Herr Dr. Dorn noch verschiedene Experimente mit sogen. Leuchtfarbe angestellt hatte, schloß er seinen Vortrag mit der Bemerkung, daß die auf Naturpapier gedruckten Farben mehr Lichtechtheit besäßen als die auf Chromopapier. [?]

Litteratur.

Von Meyers Fachlexika erschien soeben Lexikon der deutschen Nationallitteratur von Adolf Stern. 410 Oktav-Seiten. Preis geb. in Leinen 4,50 M. Bibliographisches Institut in Leipzig 1882. Der ebenso als hervorragender Litteraturhistoriker wie als Dichter hochgeschätzte Verfasser hat in dem vorliegenden Bande nicht nur alphabetisch die Biographien aller der deutschen Nationallitteratur angehörenden Dichter und Prosaisler und der für uns von Wichtigkeit gewordenen Träger der Weltlitteratur (Kriost, Byron, Camoens, Dante zc.) gebracht, er hat auch durch eine Reihe von Artikeln über die verschiedenen Strömungen und Gattungen in der Litteratur, wie Epenepoesie, Junges Deutschland, Dialektbildungen, Dichterschulen zc., das Ganze so ergänzt und vervollständigt, daß er seiner Aufgabe, ein praktisches Nachschlagebuch über die vaterländische Litteratur zu schaffen, durchaus gerecht geworden ist. Für den großen Kreis der Gebildeten erscheint es uns als das denkbar beste Hilfsmittel, auf alle auf diesem Gebiet nur immer möglichen Fragen schnell volle Auskunft und Belehrung zu erhalten, weit schneller und besser, als das eine andere Litteraturgeschichte in der bisher üblichen chronologischen Form zu thun vermag. Als einen besonders Vorzug, den das Buch vor diesen noch hat und dem die lexikalische Behandlung am besten zu statten kommt, müssen wir die Aufführung der von der poetischen Litteratur am meisten gepflegten Stoffe, wie z. B. Artussage, Befreiungskriege, Cäsar, Faust, Iphigenia, Ewiger Jude zc., hervorheben, mehr als 200 Artikel, an denen sich der Verfasser als tüchtiger Litteraturkenner bewährt. Im übrigen teilt das Buch die von uns wiederholt gerühmten Vorzüge der Meyerschen Fachlexika und können wir dasselbe deshalb unseren Lesern aufs nachdrücklichste empfehlen.

Die neue (13.) illustrierte Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon ist mit Heft 15 soeben zum Abschluß ihres ersten Bandes gelangt, der nun an diejenigen Subskribenten, welche das Werk lieber handweise beziehen wollten, broschürt oder in geschmackvollem und solidem Originaleinbande geliefert wird und dem Werke gewiß noch zahlreiche neue Abnehmer zuführt. An dem fertigen Bande, wie er jetzt vorliegt, treten die großen Fortschritte dieser

neuen Auflage erst ins rechte Licht. Vor allem macht sich die Menge instruktiver, künstlerisch ausgeführter Illustrationen als eine äußerst wertvolle Bereicherung geltend; dieselben umfassen bereits 35 separate Tafeln, nämlich 22 Tafeln mit mehreren hundert Abbildungen und 13 geographische, historische, physikalische Karten, und außerdem 42 in den Text gedruckte Figuren. Ein zweiter Gewinn ist die durch den Satz in gespaltenen Kolonnen erzielte Raumersparnis, die es gestattet, auf gleicher Bogenzahl (60 Bogen) fast um ein Drittel mehr Textstoff zu liefern. In noch größerem Maße aber ist im Vergleich mit der vorigen Auflage die Anzahl der Artikel vermehrt worden, denn während in dieser der erste Band 2310 Artikel enthielt, werden in der jetzigen 3814 geboten, also 65 Prozent mehr. Aus solcher Vergleichung geht auch hervor, wie durchgreifend die Erneuerungen und Ergänzungen sind, die der gesamte Text diesmal aufweist. Alle Fächer nehmen daran teil und namentlich werden die Naturwissenschaften sowie die Volkswirtschaft, Landwirtschaft und Technik, entsprechend der wichtigen Rolle, die sie im Kulturleben der Gegenwart spielen, mit möglichster Vollständigkeit vorgeführt. Möge denn die 13. Auflage desselben, die laut Anzeige der Verlagshandlung auch im Umtausch gegen irgend ein älteres schon gebrauchtes Konversations-Lexikon unter sehr günstigen Bedingungen zu erwerben ist, bei Erscheinen ihres ersten Bandes aufs angelegentlichste empfohlen sein!

Magazin für Stenographie, Organ des Stolzeschen Stenographenvereins zu Berlin, erscheint unter Redaktion von Max Bäckler, Berlin SO, Engelauer 6, monatlich zweimal in Typendruck und Stenographie (zusammen 24 Seiten). Dasselbe bringt interessante Fachartikel, literarische Besprechungen u. s. w., behandelt in seiner Rundschau die wichtigsten stenographischen Vorgänge aus dem Gebiete aller Länder und Systeme, veröffentlicht im autographischen Teil regelmäßig geführte Schrift nach Simmerlein in methodischer Stufenfolge und reproduziert von Zeit zu Zeit Stenogramme bedeutender Kammerpraktiker in Facsimile. Das Magazin zählt hervorragende Stenographen in Deutschland, England, Holland, Frankreich, in der Schweiz, in Italien, Oesterreich und Amerika zu seinen Mitarbeitern. Mit dem 1. April beginnt der dritte Jahrgang des Magazins. Abonnementspreis halbjährlich 1 1/2 M., 3 Exemplare unter einer Adresse à 1 M. Probenummern versendet gratis und franko C. Lewin, Berlin C, Große Präsidentsstraße 2.

Die Wagnersche Universitätsbuchhandlung in Innsbruck sendet uns ihren 99 Seiten umfassenden Verlagskatalog, der u. a. eine stattliche Anzahl von Werken zur Geschichte, Statistik und Topographie Tirols aufweist. Für unsere Leser besonders von Interesse dürfte die dem Katalog vorangestellte Geschichte der genannten Firma sein, welche letztere im Jahre 1554 durch Rupert Haller errichtet wurde.

Von Wallroths Klassiker-Bibliothek (Berlin, Verlag von Erich Wallroth, 1 Mk. pro Band) liegt uns der zweite, 18 Bogen starke Band vor. Derselbe enthält Wilhelm Tell und die Verschwörung des Fiesko. Guter Druck und eleganter Einband und vor allem die überraschende Billigkeit machen die Anschaffung der Sammlung durchaus empfehlenswert. Hoffentlich versäumen vor allem unsere Bibliotheken nicht, auf dieselbe zu subscribieren, auch dann wenn sie bereits im Besitz einer Klassiker-Ausgabe sein sollten. Die Werke unserer größten Dichter in mehreren Ausgaben zu besitzen, kann ihnen nur zur Ehre gereichen.

Korrespondenzen.

m. Berlin, 16. März. Angeregt durch die Frage des Herrn K. in Dr. und dem liebenswürdigen Wink mit dem Zaunspahl seitens der Redaktion folgend, sieht sich Schreiber dieses veranlaßt, durch Gegenwärtiges zu dokumentieren, daß nunmehr die hiesigen Schriftgießer Veranlassung nehmen werden, aus ihrer bisherigen Reserve herauszutreten, um über ihre Verhältnisse „mehr Licht“ verbreiten zu helfen. Das ist nun allerdings leicht, denn hier am Orte geht's den Schriftgießern „riesig“ gut; Arbeit ist soviel vorhanden, daß gar nicht genug „geübte Hände“ aufzutreiben sind und man daher gezwungen ist, wenigstens sagt man so, zu „ungeübten“ zu greifen, welche dem Müller-, Schornsteinfeger-, Tischler- und anderen unserer Kunst — nahestehenden Gewerben angehören; na, sie werden der Kunst schon auf die Beine helfen. Die Bezahlung ist eine leidlich anständige, wenn auch vom 1873er Tarif nur eine leise Sage an das Ohr noch nicht ganz „altersgrauer“ Kollegen klingt; am längsten wurde derselbe in der weiland Produktiv-Gesellschaft — Gott hab' sie vert — gezahlt — „das war eine fällige Zeit“. — Der Verdienst variiert zwischen 21 und 36 Mk. — letzterer nur für „Spekhamster“ — bei 8—10 stündiger Arbeitszeit; Ueberstunden und Sonntagsarbeit, welche letztere jedoch nur vereinzelt vorkommt, werden nicht extra bezahlt; das gewisse Geld, welches den Herren Setzern und Druckern soviel Kopferbrechen macht, kennen wir nur vom Hörensagen, das gibt's nämlich bei uns nicht. — Am erfreulichsten ist bei den hiesigen Kollegen die Beteiligung am Unterstützungsverein, welche ca. 60 Proz. beträgt. Ueberleider ist diese Beteiligung nur eine, wenn ich so sagen darf, passive, denn weder in den Versammlungen des Schriftgießergehilfen-Vereins noch in jenen des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer sind Schriftgießer sehr häufig und noch weniger zahlreich zu finden. Woran das liegt? Ja, da kennen Sie die Schriftgießer schlecht; die wissen alles schon weit besser, was da vorkommen könnte, als es ihnen der schönste Vortrag zc. klarmachen würde. Die Klust, welche Buchdrucker und Schriftgießer solange getrennt hat und an der wohl beide Teile schuld trugen, ist bei der letzten Vorstandswahl im „großen Verein“ — so heißt nämlich der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer im Munde der letzteren — in etwas überbrückt worden, indem zwei Schriftgießer in den großen Vorstand gewählt worden sind; hoffentlich trägt dieser Umstand dazu bei, allerseits das gute Einvernehmen wiederherzustellen und zu erhalten; denn die Interessen der Buchdrucker und Schriftgießer sind im Grunde genommen doch dieselben, weshalb also eine Trennung beider Lager unnatürlich wäre.

V. Breslau. Die am 12. d. stattgehabte ordentliche Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins war ziemlich gut besucht. Als wichtigste Punkte standen auf der Tagesordnung außer Entlastung des Kassierers, Neuwahl des Vorstands, Erlaß einer Adresse an den von Breslau scheidenden Professor Brentano, Berichterstattung über die Bonner Angelegenheit und der von einem Mitgliede eingebrachte Dringlichkeitsantrag, zwölf aus der S. Schottländerschen Offizin

wegen Preisdifferenzen zc. am 10. d. ausgetretene Kollegen als gemäßigelt zu erklären. — Nach dem gedruckten vorliegenden Jahresbericht ist das abgelaufene Jahr ein für unsern Verein günstiges zu nennen, es haben fast alle Druckereien mit nur kurzen Pausen ein gegen das Vorjahr größeres Personal beschäftigt, wozu die von Mai bis Oktober hier abgehaltene Gewerbeausstellung einen Teil beigetragen hat. Die Zahl der steuernden Mitglieder stieg von 134 in der ersten auf 145 in der letzten Woche des abgelaufenen Jahres; die Konditionslosen hatten sich von 70 in 1880 mit 715 arbeitslosen Wochen auf 58 mit 579 Wochen in 1881 vermindert, von welcher letzteren 12 zum Empfange der Konditionslosenunterstützung berechtigt waren und zusammen 537 Tage Unterstützung erhielten. Der Kassenbestand hat sich von 666,17 Mk. am Anfange des Jahres auf 849,54 Mk. am Schlusse desselben erhöht. An Unterstützungen zahlte der Verein an die Bonner Kollegen 30 Mk., an 7 ausgesteuerte Reisende je 2 Mk., an 6 noch nicht bezugsberechtigte Reisende je 1 Mk. Durchgereicht sind hier 168 Kollegen, welche zusammen 957,75 Mk. ausgezahlt erhielten; neu eingetreten sind 34, zugereist 35, abgereist 36 Mitglieder. Todesfälle kamen nicht vor, dagegen hat sich der Krankenstand gegen 1880 mit 38 Kranken und 200 Wochen auf 49 Kranke mit 285 Wochen in 1881 erhöht. Vereinsversammlungen wurden 17 abgehalten mit einer Durchschnittsziffer von 30 Anwesenden, außerdem erlebte in 21 Sitzungen der Vorstand die sonstigen Geschäfte. Nach einigen Ergänzungen zu diesem Jahresbericht wurde auf Antrag eines Kassenrevisionsmitglieds dem Kassierer Decharge erteilt und hierauf zur Wahl des Vorstands geschritten. Der bisherige Vorstand wurde außer zwei freiwillig ausscheidenden Mitgliedern fast einstimmig wiedergewählt und besteht aus den Herren: W. Marggraf, Vorsitzender; H. Schlag, stellvertretender Vorsitzender; P. Förster, Kassierer; Scheschonka, Schriftführer; Bräunlich, Ambrosius und Märta als Beisitzer; letztere beiden Herren sind neugewählt. Zu Kassenrevisoren sind die Herren W. Keil, Klar, P. Hoffmann und Hettmann gleichfalls wiedergewählt worden. Die nun folgende Berichterstattung über die Bonner Angelegenheit wurde, da dieselbe sich infolge der von allen Seiten gewährten Hilfe einem guten Ende nähert, mit großer Befriedigung aufgenommen. Zur Begründung des Erlasses einer Adresse an den von Breslau scheidenden Professor Brentano erhält Herr Schreiber das Wort; derselbe führt aus, daß Brentano neben Schmoller bis jetzt einer der hervorragendsten Gelehrten sei, welche sich eingehend mit der Arbeiter- und Lohnfrage beschäftigt haben. Da Brentano sich im Jahre 1873 bei der hiesigen Aussperrung trotz der großen Anfeindung von allen Seiten und der vielen Schmähungen auf unsere Seite gestellt, so bittet Antragsteller um Annahme einer von ihm verfaßten Adresse, welche den noch-maligen Dank und zugleich den Wunsch ausdrückt, Herr Professor Brentano möge auf dem betretenen Wege fortschreiten und auch seine Verehrer in der schlesischen Hauptstadt in der Ferne nicht vergessen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und Herr Schreiber nebst dem Vorstände mit der Ueberreichung beauftragt. Hierauf folgte die Beratung über die Maßregelungserklärung der bei Schottländer die Arbeit eingestellt habenden Kollegen. Zur Klarstellung der Angelegenheit schildert Herr Pechtold zunächst die in jenem Geschäft herrschende Lehrlingswirtschaft, wofolbst ca. 30 Kunstfützen angelehrt, außerdem noch eine Anzahl Setzerinnen beschäftigt werden. Nach dem bereits am 1. März erfolgten Eingange der Schlesischen Presse wurde das bisher derselben auf Bestellung beigelegte Handelsblatt in größerem Format in dieser Druckerei weiter hergestellt und darin 9 Setzer beschäftigt. Damit die Satzkosten hierfür sich so niedrig wie möglich stellten, sollte, trotzdem der Lokalzuschlag in dieser Druckerei seit deren Bestehen noch nie gezahlt worden, der Ver-

such gemacht werden, die Kurse von Lehrlingen herzustellen zu lassen und spatiinierten Satz bei Wiederholungen nur einfach zu bezahlen. Daß die betreffenden Setzer in Ansehung ihrer Lage in einer sehr gedrückten Stimmung waren, ist leicht begreiflich, da außerdem die Behandlung seitens des Faktors Herrn Böger (bekannt durch sein 1873 verfaßtes „Streiklieb“) eine nichts weniger als chevalereske war. Als nun bei der letzten Wochenrechnung der Preis pro Bogen Handelsblatt sich etwas höher stellte als veranschlagt, verlangte Herr Böger die Einführung eines Anstreichbogens, da er befürchtete, daß Satz doppelt berechnet werden könnte. Auf Grund dieser Betrugsbeziehung verweigerten die Setzer die Einführung des Anstreichbogens und legten, da Herr Böger auf seinem Willen bestand, die Arbeit nieder. Ein Gleiches thaten die im Werk beschäftigten Setzer, welche die Plätze der Aufstehenden einnehmen sollten. Im ganzen verließen 12 Mann die Offizin, wovon drei der freien Vereinigung angehörten. Nachdem noch Herr Soyka einige Erläuterungen in bezug auf das Schottländersche Geschäft gegeben, erklärte die Versammlung die betr. Kollegen als gemäßigelt und sollen in Stuttgart die weiteren Schritte dieserhalb gethan werden. — Nachdem vom Vorsitzenden die ordentliche Generalversammlung hierauf geschlossen, eröffnete er die gleichfalls angelegte Versammlung der Verwaltungsstelle Breslau für die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. Die Tagesordnung enthielt Wahl des Vorstands und Wahl eines Kassenarztes. Mit der Ausführung der Vorstandsgeschäfte wurde der obengenannte Ortsvorstand betraut und die Wahl eines Kassenarztes an Stelle des von diesem Amt wegen Zeitmangels zurückgetretenen Dr. Riegner dem Vorstände aufgegeben.

-ck. Vom Niederrhein, 14. März. Wohl selten ist eine Versammlung mit solcher Spannung und solchem Interesse erwartet und eröffnet worden als die letzten Sonntag in Essen stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Kranken- und Sterbekasse für Essen und die anderen zum Niederrheinisch-Westfälischen Gau gehörenden Druckorte. Handelte es sich doch darum, einen Paragraphen des Statuts, welcher in seiner jetzigen Fassung dahin lautet, daß solange noch 40 Mitglieder der Kasse angehören, eine Auflösung nicht erfolgen kann, in der Weise abzuändern, daß derselbe dem Uebertritt in die Zentral-Krankenkasse nicht mehr als Hindernis im Wege steht. Zu diesem Zwecke waren von Düsseldorf und Essen geeignete Anträge eingelaufen und fast in allen Bezirken Niederrhein-Westfalens hatten die Mitglieder in Versammlungen die Anträge besprochen und sich für einen oder den andern ausgesprochen. Düsseldorf beantragte, dem betr. Paragraphen folgende Fassung zu geben: „Die Auflösung der Kasse kann nur durch eine speziell zu diesem Zwecke einberufene Generalversammlung unter Zustimmung von mindestens $\frac{1}{4}$ der stimmberechtigten Anwesenden ausgesprochen werden“; der Essener Antrag war fast gleichlautend, nur sprach derselbe die Auflösung der ordentlichen Generalversammlung zu. Wegen einer Differenz mit dem Kassenvorstande, wie vielleicht aus dem offiziellen Bericht zu ersehen sein wird, hatten die Düsseldorfer Kollegen von einer nähern als der auf der Tagesordnung bereits beigelegten Motivierung abgesehen. Umso mehr aber nahmen sich einige andere auswärtige Kollegen der Sache an und da wurden schöne und feurige Reden gehalten; es wurde hervorgehoben, daß das Streben eines jeden Mitglieds sein müsse, den Beitritt der Essener Kasse zur Zentral-Krankenkasse so schnell wie nur thunlich zu ermöglichen, und der Düsseldorfer Antrag, als am schnellsten zum Ziele führend, warm empfohlen. Der Vertreter des Essener Antrags jedoch führte aus, daß derselbe, wenn auch nicht so schnell, jedoch sicher zum Ziele führe, indem derselbe sich strikt an das Statut lehne; es sei sogar sehr fraglich, ob die Regierung zu einer Aenderung des Statuts, wie sie Düsseldorf vorschlägt, ihre Genehmigung erteilen würde. Auch einige andere Redner sprachen sich für

den Essener Antrag aus und als man nach einem angenommenen Schlußantrag zur Abstimmung schritt, fand der Düsseldorf'sche Antrag keine $\frac{2}{3}$ -Majorität, wurde also abgelehnt. Nun hätte man doch erwarten müssen, daß alle diejenigen, welche zuerst für den Düsseldorf'schen Antrag stimmten, wenn alle ihre schönen Reden ernstlich gemeint waren, jetzt sich dem Essener Antrage anschließen würden, es wäre dies ja nur die logische Folge ihres Eintretens für Veränderung des betr. Paragraphen gewesen; anstatt dessen geschah etwas, was Schreiber dieses und gewiß mit ihm die größte Zahl der Anwesenden verblüffte und gewiß auch den Lesern dieses vollständig räthelhaft erscheinen wird: sämtliche Herren Kollegen, u. a. jene aus Barmen, Gladbach, Hagen, Düsseldorf, welche in erster Abstimmung für den Düsseldorf'schen Antrag gestimmt hatten, standen nun geschlossen dem Essener Antrage gegenüber; warum, will ich nicht näher untersuchen, sondern es dem Leser überlassen, ein Urtheil darüber zu fällen. Die Folge war, daß auch der Essener Antrag nicht angenommen wurde (es fehlten 2 Stimmen), was auch mit zum größten Theile dem außerordentlich schlechten Besuch der Essener Kollegen zuzuschreiben ist. Die Versammlung verlief somit vollständig resultatlos. Den Herren, welche zuerst bei Motivierung des Düsseldorf'schen Antrags so warm für einen schnellen Uebertritt in die Zentral-Krankenkasse sprachen, haben wir es nun zu danken, daß wir statt eines noch zwei Jahre warten müssen, bevor wir zum Ziele kommen. Doch noch eine andere sehr bedenkliche Folge kann dieser Vorgang für uns haben. Ist es auch nicht wahrscheinlich, so liegt es doch im Bereiche der Möglichkeit, da wir nach dem Hilfskassengesetz ein Mitglied, welches zwei Jahre in die Kasse gesteuert, bei event. „Ausschluß“ oder Austritt aus dem Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker aus unserer Krankenkasse nicht ausschließen können, daß die Zahl der Nichtvereinsmitglieder sich in den nächsten zwei Jahren vermehren, die Zahl der Mitglieder durch Uebertritt in die Zentral-Krankenkasse vermindern wird und beide Umstände uns eine Auflösung der Kasse sehr erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen dürften. Dies alles hätten wir der Inkonsequenz, ich möchte fast sagen dem Eigensinn, der betr. Kollegen zuzuschreiben!

Rundschau.

In verfloffenen Sommer wurden die verschiedenen Typographischen Gesellschaften durch ein Geschenk überrascht, dessen Spender sich hinter der Maske der Anonymität verbarg. Es bestand dasselbe in einem lebensgroßen Brustbild unsers Altmeisters Gutenberg in Medaillonform. Die ausgezeichnete Ausführung des Medaillons veranlaßte damals schon viele Fragen nach der Bezugsquelle, indes vergebens. Da wurden auch wir im Laufe der letzten Wochen mit einem solchen Vortrat bedacht; wir forschten nach und es entpuppte sich ein bekannter Unbekannter als Abender, Herr Franz Franke in Danzig. Da nun bekanntlich Zureden hilft, so hat sich derselbe entschlossen, eine Anzahl der wirklich schönen Medaillons in den Handel zu bringen. Wir machen zunächst die verschiedenen Vereine, ferner die Herren Prinzipale und Gehilfen, soweit dieselben in der Lage sind dem Medaillon im Kontor bez. der „guten Stube“ einen passenden Platz anzuweisen, darauf aufmerksam. Der Preis stellt sich auf 10 Mk. pro Exemplar.

In Kaiserslautern fand eine Versammlung von Buchdruckern, Buchhändlern und Buchbindern aus der Pfalz statt, welche beschloß, gegen den Zentralschulbuchverlag des Herrn Oldenbourg in München einen Feldzug zu eröffnen. Der letztere findet es in seinem Interesse, diesen Verlag derart zu monopolisieren, daß er denselben an alle Krämer und Private mit dem üblichen Buchhändler-Rabatt abgibt, ferner will er die Bücher fortan nur gebunden liefern, also auch den Buchbindern die Arbeit weg-

nehmen, endlich wurde darüber geklagt, daß D. selbst im Papierfach und in Schreibmaterialien in gleicher Weise verfare. Beschlossen wurde an die Königl. Regierung und die Abgeordnetenkammer Petitionen in dieser Angelegenheit zu senden, in welchen um Abhilfe gebeten werden soll.

Patentregister. Nr. 18004. Lettern-Ablegemaschine von C. S. Fischer in Schloß Holte in Westfalen und A. v. Langen in Düsseldorf. Vom 15. Februar 1881 ab. — Nr. 18007. Neuerungen an Buntdruckpressen von G. M. Wright in Philadelphia, Vertreter Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 1. Juli 1881 ab. — Nr. 18011. Tiegeldruckpresse für Schön- und Widerdruck auf endlosem Papier von H. Jullien in Molenbeck St. Jean bei Brüssel; Vertreter F. C. Maser in Berlin. Vom 14. August 1881 ab. — Nr. 18017. Neuerungen an Accidenzdruckpressen von J. H. Jülicher in Heinsberg. Vom 21. September 1881 ab. — Nr. 18022. Neuerungen an Gießmaschinen für Drucktypen mit Vorrichtung zum Sortieren der Typen von F. Wiks in Glasgow; Vertreter C. Pieper in Berlin. Vom 27. Oktober 1881 ab. — Nr. 18023. Neuerungen an Bronzermaschinen; Zusatz zu P.-Nr. 15854, von F. Heim & Co. in Offenbach a. M. Vom 13. November 1881 ab.

Nicht nur der Holsteinische Vote hat sich in diesem Jahre einen 29. und 30. Februar zugelegt, sondern auch im Freiburger Tagblatt, Verkündigungsblatt und allgemeiner Stadtanzeiger, zeigte ein Waisenrichter Versteigerungen für den 29. und 30. Februar an.

Die Presse in Kaukasien wird durch 26 Zeitschriften repräsentiert; davon erscheinen in russischer Sprache 3 Journale und 10 Zeitungen, in grusinischer 2 Monatschriften und 2 Zeitungen, in armenischer 4 Monatschriften und 4 Zeitungen und in tartarischer 1 Zeitung.

Eine Anzahl Mitglieder der Typographia Nr. 11 in Baltimore haben eine Genossenschaftsdruckerei gegründet und geben ein großes tägliches Blatt, das Baltimore Journal, heraus.

Die amerikanische Bibelgesellschaft beschäftigt in Newyork 12 Notationsmaschinen und hat für 120 verschiedene Bibelausgaben 65000 Stereotypplatten auf Lager.

Gestorben.

In Singen (Baden) am 21. März der Prinzipal Georg Böttcher aus Braunschweig, 57 Jahre alt — Lungenerkrankung. B. war seit Gründung unserer Organisation Mitglied derselben.

Briefkasten.

? in A.: Die Prügelei zwischen Prinzipal und Gehilfen ist nur dann erwähnenswert, nachdem die Justiz ein Wort dabei gesprochen. — X. Franken: Wir gehen verschiedenlichen Unannehmlichkeiten aus dem Wege, wenn wir die Korrespondenzen in der Reihenfolge aufnehmen wie sie eingeht. — Z. in Nürnberg: Sie haben recht; beruhte auf einem Versehen unsererseits, was Sie gefälligst entschuldigen wollen. — K. Charlottenburg: Abgelehnt, weil alles von Ihnen vorgebrachte in den Nummern 2 und 3 erledigt, ferner dürfte der neueste Gesetzentwurf alle derartigen Kombinationen illusorisch machen. — R. in Berlin: Da wir in Ihrem Auftrage gehandelt, müßten Sie wenigstens für unsere Auslagen (5 Mk.) aufkommen. — R. in Waldenburg: 1,75 Mk. Die Abbestellung ging erst bei Druck der Nummer ein. — M. B. in Berlin: Wir verwenden Antiqua nur bei französischen zc. Zitat und Büchertiteln und zwar auf Grund eines Artikels, den wir 1879 in Nr. 62 gebracht. — Eingegangene Korrespondenzen: Bodenheim, Hamburg, Berlin, Leipzig, Stettin, Gernnig, Renscheid, London, Aus Franken, Berlin, Rom, Bittau, Thüringen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Mittelrhein. Wiesbaden. 4. Du. 1881. Invalidentkaffe 233 Mk. (Einfendung verspätet wegen Restierens der Smser Mitglieder, welche jetzt noch im Rückstande sind).

Osterrand-Thüringen. 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kaffe 1788 Mk., Nachzahlungen zc. 56 Mk., Invalidentkaffe 480,60 Mk., Nachzahlungen 69,20 Mk.,

Vorfuß aus der Hauptkaffe 200 Mk. Summa 2593,80 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1685,50 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 325,60 Mk., sonstige Unterstützungen 30 Mk., sonstige Ausgaben 21,61 Mk. Ueberfuß eingekandt 531,09 Mk.

Schlesien. 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kaffe 1894 Mk., Nachzahlungen 46,10 Mk., Invalidentkaffe 603 Mk., Nachzahlungen 58 Mk., Vorfuß aus der Hauptkaffe 400 Mk. Summa 3001,10 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1567,33 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 305 Mk., sonstige Unterstützung 30 Mk., Invalident-Unterstützung 92 Mk., sonstige Ausgaben 5,98 Mk. Als Vorfuß pro 1. Du. 1882 zurückgehalten 400 Mk. Ueberfuß eingekandt 610,79 Mk.

Oberhein. Die Mitglieder werden dringend ersucht, die Beiträge für 1. Du. 1882 (12 Wochenbeiträge) alsbald nach Ablauf desselben einzufenden, da die Abrechnung der Zentral-Krankenkasse bis Ende April schon in Händen des Vereinsvorstands sein muß.

Neumünster i. S. Der Seker Bernh. Kirchoff aus Gardelegen (Hannover 568) wird hierdurch aufgefordert, den im Dezember erhaltenen Vorfuß baldigst zurückzugeben. S. Siemonsen, Plöner Straße 2.

Schlesien. 4. Du. 1881. Es steuerten 439 Mitglieder in 45 Orten. Neu eingetreten sind 19, zugereist 63, abgereist 39, invalide 1, gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 401. — Konditionslos waren 49 Mitglieder 297 Wochen, krank 24 Mitglieder 102 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Königsberg i. Pr. die Seker 1. Franz Walter Korth, geb. in Miesendorf (Westpr.) 1864, ausgelernt in Marienwerder 1882; 2. Max Behrendt, geb. in Danzig 1860, ausgel. daselbst 1879. — In Braunsberg der Seker Eduard Knoblauch, geb. 1862, ausgelernt in Elbing 1881. — S. Fromcke, Altstogarten Kirchenstraße 24.

In Lahr der Seker Jos. Muß, geb. in Straubing 1854. — E. Schwarz in Freiburg i. B., Gausstr. 2.

In Leipzig die Seker 1. Horst Moser, geb. in Leipzig 1859, ausgel. daselbst 1879; 2. Paul König, geb. in Langenbielau 1856, ausgelernt daselbst 1874; waren schon Mitglieder. — A. Meyer, Eifenstraße 8.

In Schwetzingen der Seker Ernst Gayfater, geb. in Adelsheim 1863, ausgelernt in Mannheim 1881; war noch nicht Mitglied. — S. Klingner in Heidelberg, Anlage 32.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Das Buch des Sekers Herrn Kley aus Zillbach (Bayern 238) ist laut Ausweis in Mex abhanden gekommen. Dasselbe wird hiermit für ungültig erklärt und wurde für Kley ein 2. Buch (Bayern 339) ausgefertigt.

Stuttgart, 27. März 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

versehen mit den neuesten Zier- und Titelschriften zc., neu und nach Pariser System, ist besonderer Verhältniß halber mit noch wenig gebrauchter Handpresse zu dem Preise von 3000 Mk. zu verkaufen. Näheres unter Nr. 627 durch die Exped. d. Bl. [627]

Zu verkaufen: Eine kleinere rent. Buchdruckerei, ohne Konkurrenz, mit amtlichem Blatt, reich- und schönem Schriftmaterial, Schnellpresse, in Schloffen. Anzahlung 9000 Mk. Gef. Anfragen unter Z. A. 620 an die Exped. d. Bl. [620]

Das Material einer kleinen Buchdruckerei mit Handpresse wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Spezifikation und Preisangabe sind zu richten an Haasenstein & Vogler, Hannover, u. Littr. 362. [623]

Eine erst ein halbes Jahr gebrauchte Wurmser

Cylinderdruckmaschine Nr. 3

Satzgröße 50 : 70 cm, steht wegen Anschaffung einer größeren Maschine zum Verkauf bei [628]

J. M. Duff & Co.

Schriftgießerei, Utensilien- u. Maschinenhandlung Offenbach a. M.

Eine Handpresse (Sutter) alt, doch gut erhalten, verkauft billigst Charles Müller, Bittau, Neustadt 13.

Behufs Errichtung einer neuen Accidenzdruckerei ersuche Gießereien um Einfindung von Schriftproben. A. Seelach, Soolbad Sülze i. M. [629]

Als Teilhaber

wird für eine mittl. rentable Buchdruckerei mit gut. Blattverl. (2 Blättern) in einer kl. Stadt der Prov. Sachsen beh. Vergrößerung ein tüchtiger Buchdrucker oder Buchhändler mit 5-7000 Mk. Barcinlage gesucht, event. ist dieselbe mit Ladengeschäft zu verkaufen.Adr. unter H. 52395 an Haafenstein & Vogler, Leipzig. (H. 52395) [619]

Zur Etablierung einer Filiale und zur selbständigen Leitung derselben wird ein (H. 04514)

tüchtiger Buchdrucker

gesucht, der dem Fertigmachen eines Wochenblattes gewachsen ist und mit dem Publikum zu verkehren weiß. Derselbe könnte die Stellung eines Associés oder Pächters einnehmen und hätte sich mit einem Kapital von 1500 Mk. an dem Unternehmen zu beteiligen, welches unter ruhiger Leitung ohne Zweifel namhaften Gewinn abwerfen wird. Offerten werden unter P. 573 durch die Exped. d. Bl. befördert. [622]

Einem jungen strebsamen Buchdrucker

evang. Konfession, der in der Lage ist sich eine kleine Buchdruckerei anzulegen, kann zum Etablieren eine industriereiche Stadt ohne Konkurrenz mit guter Umgebung nachgewiesen werden; für den Bezirk erscheint bereits ein Anzeigenblatt, welches der Besitzer an den Bewerber unter günstigsten Bedingungen verkaufen resp. verpachten würde. Näheres durch Haafenstein & Vogler, Hamburg, unter Schiffe H. 6371. [621]

Einem tüchtigen Fachmann

der über mindestens 5000 Mk. disponibles Vermögen verfügt, kann ein im besten Betrieb stehendes kleines Geschäft, welches seinen Mann nachweislich reichlich ernährt und noch einen hübschen Ueberschuß ergibt, nachgewiesen werden. Gef. Offerten unter J. N. 4839 an Rudolf Wasse, Leipzig, erbeten. (4839) [614]

Ein tüchtiger solider Seher

der auch die Leitung einer mittlern Druckerei zu übernehmen hat und im Korrektorenlesen sicher ist, sind bei dauernde Stellung. Offerten nebst Beifügung der Zeugnisse befördert unter X. 617 die Exped. d. Bl. [617]

Ein tüchtiger Accidenzseher und Maschinenbrücker, der auch sorgfältige Korrekturen liefern kann, wird für e. kl. Stadt Westpr. gesucht. Dfj. mit Anpr. bei fr. Station durch die Exp. d. Bl. sub Nr. 615 erb. [615]

Ein zuverlässiger gewandter Buchdrucker findet im Saganer Tageblatt als Lokalreporter, Berichtserstatter über Gerichtsverhandlungen zc. Stellung vom 1. April ab. [631]

Maschinenmeister

für die Dauer gesucht von der Langenscheidtschen Buchdruckerei in Berlin SW. 11 (Möckernstr. 133). Es wollen sich nur erfahrene Herren melden, welche im Druck von Stereotypplatten Vorzügliches leisten, auch mit der Gasmaschine Bescheid wissen. Meldungen mit Angabe der früheren Stellungen bezw. Abschrift der Zeugnisse gef. schriftlich. [613]

Für eine kleine Buch- und Steindruckerei wird ein Seher gesucht, der auch in den anderen Fächern der Branche erfahren ist und dem Prinzipal unterstützend zur Seite stehen kann. Offerten sub Nr. 610 an die Exped. d. Bl. [610]

Ein erfahrener Maschinenmeister in Accidenzen hauptsächlich erfahren, der vollständig selbstständig arbeiten kann, wird zu engagieren gesucht. Offerten an die [611] Waldenburger Zeitung, Waldenburg (Schlesien).

Gesucht

auf sofort ein Schweizerdegen (Handpresse). Adressen postlagernd Griebenstein bei Rassel. [616]

Einige tüchtige

Punktierer

finden gegen Wochenlohn von 15 Mk. dauernde Stelle. Offerten sub D. O. 089 „Invalidentank“ Dresden. (I. D. 4990) [612]

Ein militärseher

(B. 4791)

Maschinenmeister

im Illustrations-, Accidenz-, Werk- und Plattenruck sowie mit sämtlichen Maschinen im An- und Einlegen vertraut, sucht eine dauernde Stellung. Zeugnisse und Probearbeiten stehen zu Diensten. Adressen unter M. M. postl. Berlin SW, Postamt 13. [625]

Ein junger, solider und strebsamer Schweizerdegen (Mangeldrucker) sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Kondition. Gef. Offerten N. Kurz, Regensburg (Bayern), L 128, erbeten. [592]

Ein in allen Branchen erfahrener Maschinenmeister, der event. auch am Kasten aushelfen könnte, sucht dauernde Kondition am liebsten in Norddeutschland. Zeugnisse und Druckproben zu Diensten. Offerten unter D. P. 630 befördert die Exped. d. Bl. [630]

System. gußeiserne Formattzege

4, 5, 6, 8, 10 Etc. breit u. 8, 10, 12, 15, 16, 20, 24, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 40, 44, 45, 48, 50 Etc. lang. System. gußeiserne Füße mit Messing-Fezette zum bequemen u. zuverl. Schließen von Stereotypplatten.

Pat. Winkelhaken mit Keilverschluß
20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang — einfacher sicherer Schluß! Größte Dauerhaftigkeit! — empfiehlt [672] E. Reinhardt in Leipzig, Königplatz 17

Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdrucker-Einrichtungen bestehend in Mayschen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier- Titelschriften und Einfassungen, Pariser (Didot'schen) Systeme, sind stets am Lager.

Reichhaltiges Lager und Fabrik sämtlicher Buchdrucker- Bedürfnisse

Schriftgiesserei
EMIL BERGER
Gegr. 1812
LEIPZIG

Exakte Lieferung. Coulaute Bedingungen
Bestes Hartmetall. System Didot

Schnellpressenreparaturen!

Unsere Monteure bereisen:
Vom 1. bis 15. April
Thüringische Staaten u. Braunschweig, den Rest von Hannover, dann Hamburg, Bremen und Mecklenburg.
Vom 16. bis 30. April
Provinz Brandenburg, Schleswig-Holstein und Oldenburg.
Reflektanten wollen sich direkt an uns wenden.

Schnellpressenfabrik Frankenthal
ALBERT & CO



F. Theodor Simeons

Frankfurt a. M.

Fachgeschäft in Buch- und Steindruck- Utensilien

empfiehlt seine Spezialfabrikate:

Walzenmasse Ia. hell Mk. 125.
Ia. dunkel „ 90.
pro 50 Kilo.

Konzentrierte Seifenlauge
(in solider haltbarer Blechpackung)
pro Kisten à 10 Dosen Mk. 6. franko.

Beste Autographietinte
pro Glas 35 Gramm 60 Pf.

Maschinenbänder, Waschbürsten, Cylinderüberzüge, Holzutensilien, Blanko-, Visite- und Adresskarten etc. etc.

Vertretung und Niederlage von Gebr. Jänecke & Fr. Schneemann in Hannover in Buch- u. Steindruckfarben u. Firnissen. Errichtet 1843.

Franz Franke, Danzig.

Marinonis Schnellpressen.

Billiger Preis. Leichter Betrieb. Einfache Konstruktion. Günstige Zahlungsbedingungen. Schnelle Lieferung.

Prospekte gratis und franko.

Ganze Buchdruck-Einrichtungen
in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen.

Der unterzeichnete Verein ersucht die auswärtigen Herren Prinzipale, seinen [415]

Arbeitsnachweis

C. Meißner, Gb. Krausische Buchdr., Französisch-Strasse 51, für etwaigen Bedarf benutzen zu wollen. Der Maschinenmeisterverein Berliner Buchdrucker.

Die Herren Vereinsvorstände und Kollegen, die in der Lage sind, über den früher in Oldenburg konditioniert haben den

Schriftseher Hermann Kühne

der sich gegenwärtig in Hamburg aufhalten soll, Mitteilung zu machen, sind dringend gebeten, dessen Adresse an den Schriftführer der Typographia Mech, Herrn R. Bühler, Lothr. Stg., einzusenden. [603]

Gediegene Fachartikel

für Buchdrucker und Zeitungsverleger sucht
Redaktion des Zeitungs-Kuriers
Berlin S, Sebastianstraße 72. [624]

Heyse, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S., Gr.-Oktav, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. R. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [405]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko. zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linien-einfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M. Bei der Beliebigkeit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidenzen erfordern, dürfte dieser, alle Verrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zurückten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Bewegungskaffinität vom 26. Februar bis 4. März. Mitgliederstand 857 (Allg. Kasse 845, Zweigtrankenkasse 688); Konditionstlose 9; Patienten in der Hauptkasse 27, in der Zweigkasse 26; Invaliden 31; Witwen 35. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 879.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Leudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franko:

Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Erschienen Heft 3. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 Mk. vorhanden.

Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1860-1881. Per Buchhandel 1 Mk. Durch Vereinsmitglieder 50 Pf.